

fabelhaft.–

9/12 S. Nebelfrost. Spaziergang Schafberg – Neuwaldegg – Hütteldorf.

Zum Thee Joseph Marx, Frau Hansa;– Richard, Leo, Arthur Kfm. Olga sang sehr schön Wolf, Brahms, Marx.– Marx redete klug über Chopin, Strauss u. a.–

Z. N. Leo, Kara und Max Leitner.

10/12 Dict. Briefe.–

Nm. am Nachklang.–

Mit O. Vorlesung Else Haerberle (Speidel).–

11/12 Besorgungen, mit O.–

Nm. „Nachklang“ –

Roséquartett.–

12/12 Dict. Briefe (u. a. an Charmatz über Fldb.).–

Nm. Nachklang.–

Mit O. Conc. Eisenberger.

13/12 Vm. mit O. Gen. Pr. Burg Thad. Rittner, Garten der Jugend.

Unbegreiflich läppisch – ohne das geringste versöhnende Moment.– Dazu die Menschen – die Unsicherheit und Unehrllichkeit ihrer Meinungen – die Atmosphäre des Hauses, die mit Millenkovich sich in einer fast geheimnisvollen Weise verschlechtert hat;– mein Ekel war tief.–

Nm. „Nachklang“, „Fr. d. Richters“.–

Zum Thee (oder vielmehr Himbeerwasser) Hr. und Frau Askonas mit ihrer Kleinen, Kolap.– O. las ein Andersen Märchen vor.–

– Mit Heini Brahms B dur Concert.

Berliner Kritiken; im ganzen viel anständigerer Ton als hier. Ein neues Schlagwort (auch von Jacobsohn aufgegriffen) – daß ich von der Presse bisher „verhätshelt“ wurde. Dann finden sie jenachdem, daß ich „undankbar“ war, . . . oder daß ich natürlich nicht scharf genug sein konnte, da ich ja eben keinen Grund habe die Presse zu hassen . . .– Natürlich bin auch ich manchmal,– ein nettes Wort – „gelobt“ worden, gelegentlich wohl auch über Gebühr. Doch daß ich – schon durch das ewige Gekläff des Antisemitengesindels – seit der Erfindung der Buchdruckerkunst, der am meisten beschimpfte Dichter deutscher Sprache bin, halt ich für zweifellos.

14/12 Dictirt „Sohn“.–

Nm. am Nachklang.–

Mit O. (und Lili Landesberger) Volksb., Georg Kaiser, Von Morgens bis Mitternacht.– Begabung zweifellos;– aber innere Kälte und Unwahrheit. Pallenberg schlecht.–

Begann zu lesen Thackeray, Esmond.